

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 88 (2015)

Heft: 5: 60. Delegiertenversammlung des VSMK

Rubrik: Die Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Redaktion

Nur für felddienstlichen Gebrauch

es Vor langer, langer Zeit in einer ganz anderen Armee, gab es auch ganz andere Probleme. Zum Beispiel Schulärzte, die viel zu viele Fresspäckli mit viel zu viel Alkohol und nackter Haut zugestellt bekamen. Grund genug, dieses Problem auf Stufe Schulkommandant zu regeln.

Kdo San UOS 269
Schulbüro

Tesserete, 24. Okt. 1988

An die Angehörigen der Pflegeabteilung D / 2 des Basisspital Zug

Sehr verehrte (B)Engel in Weiss

Gerührt bis in die Gummisohle meiner Ordonnanzschuhe, bewegt bis aufs letzte meiner gar nicht so wenigen Kilogramm und erschüttert von der Grösse Ihrer ach so selbstlosen Tat, möchte ich Ihnen meinen tiefsten und innigsten Dank aussprechen, Ich möchte Ihnen in meiner Funktion als Kommandant dieser sonst so unsäglich mühsamen und leidensbehafteten Schule, aber auch im Namen der übrigen, der zwar meist nicht vollzähligen, da umso häufiger vollen Berufsoffiziere danken für Ihren grossartigen Dienst am Vaterland (bis zum Mutterland ist die Emanzipation in der Armee halt noch nicht fortgeschritten...).

Denn nur durch Ihre Überweisung wertvollster kulinarischer, aber auch emotionaler Gaben – die wir z.T. allerdings schleunigst zensurieren und konfiszieren mussten wegen Gefährdung der seelischen Stabilität des Betreffenden – haben Sie uns die Erhaltung unseres wenn auch nicht vom Aussterben, so aber doch vom Einschlafen gefährdeten Schularztes ermöglicht.
Gemäss ersten Auskünften aus für gewöhnlich gut unterrichtender Quelle, ist er gleich gierig über den Inhalt des Pakets hergefallen, hat dieses doch enthalten, was den Hauptunterschied zwischen zivilem und militärischem Leben ausmacht – Schokolade (vom Kühlschrank, in dem sie sich sonst befindet, schon gar nicht zu sprechen!) Selbst Fruchtsaft hat nicht gefehlt, damit er all die Widrigkeiten, die wir ihm hier leider bereiten müssen (z.B. Tagwache spätestens um 9(neun) Uhr) breit lächelnd herunterspülen kann. Sie haben wirklich an alles gedacht – Ihre Umsichtigkeit, die vorausschauende Art Ihrer Planung und Ihr bewundernswertes Organisationstalent, all Ihre Sachen in ein Paket einpacken zu können, sprechen für sich und Ihre zukünftige Eignung für allfälligen obligatorischen Frauenmilitärdienst; solche Männer – ah Pardon, Frauen – wie Sie brauchen wir bei uns.

Eine seltsame Angewohnheit unseres Schularztes hat uns allerdings etwas nachdenklich gestimmt – möglicherweise können Sie diese Angelegenheit etwas erleuchten.
Täglich um 16.00 Uhr packt er zur Besorgnis aller ihn Umgebenden neuartige seltsame Waffensysteme aus – er bezeichnet sie mit so furchterregenden Namen wie Insulject, Novopen usw.
– breitet sie vor sich aus und sagt ganz duldsam und bescheiden: „Ja, ja ich erkläre sie nochmals“
– um dann ganz verdattert und verunsichert von dannen zu ziehen, wenn ihm niemand zuhören will. Nun, wir mögen ihn dieses kleine Geheimnis gönnen; der armee-psychiatrische Dienst wurde allerdings vorsichtshalber doch informiert.

Nun, zu guter Letzt möchte ich doch nochmals herzlich danken, schicke Ihnen sogar eine Gratis-Extrasystole für alle und möchte Ihnen als Zeichen meiner innigen Verbundenheit das beiliegende Notversorgungspaket zukommen lassen. Möge es Ihnen in tiefster Not und grösster Kuchenlosigkeit etwas Linderung bringen.

In unsagbar grosser Dankbarkeit

Oberst HaudenSack

Quelle: Gefunden bei Räumungsarbeiten im alten Kantonsspital Zug, Original im Besitz von Gfr Ueli Schelker, Kü Geh, Füs Bat 104, Luzern.